

21. Kieler Förde-Triathlon mit über 1000 Athleten

Auch Dauerregen konnte die Triathleten an der Hörn nicht stoppen

...Hier, wo 1936 und 1972 schon zweimal die Weltjugend-Segelwettbewerbe für Aussehen sorgten, erwachte der Olympische Geist nun im Hafenbecken an der Hörn zu neuem Leben. Während seit Freitag auf dem Rathausplatz die Fackel brennt, waren auch beim 21. Internationalen KN Förde-Triathlon fast 1100 Teilnehmer mitten in der Stadt Feuer und Flamme. Egal, ob die Starter der Gedanke an ein großes Sportfest antrieb oder Siegeswille im Wettkampf wichtiger war, "dabei sein ist alles" als Olympischer Gedanke blieb allen gemeinsam.

Schneller, härter, stärker avancierte allerdings selbst ohne namhafteste Stars der Szene vor geschätzten 15000 nicht minder begeisterungsfähigen Zuschauern zum bewährten Motto bei den leistungsorientierten Rennen.

Das Königspaar des Olympischen Triathlons über 1,5 km Schwimmen, 36 km Radfahren und 10 km Laufen kommt in diesem Jahr aus Erkenschwick und Neubrandenburg. Als Bundesliga-Starter des SC Bayer 05 Uerdingen kennt Stammgast Heiko Tewes Kiel bestens. "Ich war hier vier Jahre bei der Bundeswehr stationiert, kenne den KN Förde-Triathlon noch von früher her im Seebad Düsternbrook und komme immer gern zurück." Gewohnt bescheiden resümierte die gebürtige Eutinerin Christine von Ahlen ihr gewonnenes Rennen. Der Wechsel ins Sportinternat des Bundesligisten SC Neubrandenburg macht sich offensichtlich von Jahr zu Jahr mehr bezahlt: "In den Sommerferien besuche ich immer meine Familie und natürlich auch gern eine so wunderschöne Veranstaltung wie den Triathlon in Kiel. Top organisiert und tolle Fans." Auf der Sprintdistanz (0,750/18/5) gab es nicht nur einen Doppelerfolg für die Eutiner Sascha Wenzel und Jens Borchardt bei den Männern, sondern auch für die Kielerinnen Daniela Hafner und Julia Janßen im Feld der Frauen. Glück im Unglück hatte Jens Borchardt, der zunächst beim Olympischen Triathlon in Führung liegend auf der ersten Radrunde wegen eines Plattfußes ausschied, den defekten Reifen kurzerhand flickte, um wenig später im Sprint erneut zu starten: "Kiel ist einfach klasse. Ich kann den Veranstaltern nur danken, mir spontan eine zweite Chance gegeben zu haben." Im vereinsinternen Zweikampf mit Sascha Wenzel (Polizei SV Eutin) blieb Borchardt letztlich trotzdem chancenlos. "Die Vorjahre war ich immer Zweiter und jetzt einfach auch mal dran, dass sich mein kleiner Traum erfüllt", kommentierte Sascha Wenzel seinen Sieg.

Derweil fehlten der 16-jährigen Julia Janßen lediglich 37 Sekunden, um als jüngste Gewinnerin in die Geschichte des Kiel-Triathlons einzugehen: "Schade, aber als Daniela mich auf der letzten Laufrunde überholte, kam ich nicht mehr hinterher." Mit schnelleren Beinen spurtete Daniela Hafner ins Ziel: "Beim Schwimmen und Radfahren hatte ich zwar Probleme Julia zu folgen, doch auf der finalen Etappe gemerkt, das noch was geht."

Gefeiert wurde aber jeder Finisher der Neuzeit wie ein antiker Held. Und als Martin Reußner um 15.56 Uhr als letzter Teilnehmer die Ziellinie überquerte, wehte wieder ein Hauch der Olympischen Sommerspiele in Peking von China zur Förde rüber. Dabei sein, ist beim Kiel-Triathlon eben doch alles.

Roger Kerber